

**Zwei Konfessionen - ein christlicher Glaube**  
 Angebliche konfessionelle Unterschiede sprachlich klären

<b>katholisch</b>	<b>evangelisch</b>	<b>Klärung/Vereinbarung</b>
Geschichtlich bedingt: Gnade durch Leistung (s. Ablasshandel)	„Re-formatorische“ Klarstellung: Leistung durch Gnade: durch das Wort allein, über Jesus allein, im Glauben allein	Gnade vor Leistung! Wer sich von Gott geliebt weiß, wird auch dann andere lieben, wenn es schwer fällt.
Berufung auf die Heilige Schrift <i>und</i> die Überlieferung (Tradition)	Berufung auf die Hl. Schrift allein	Auch in der Tradition kann nichts anderes als Glauben bezeichnet werden, was nicht schon in der Hl. Schrift mit Glauben gemeint ist.
Die Hl. Messe als Wiederholung des Opfers Jesu	Jesu Opfer war einmalig.	Jesu Opfer war einmalig, aber heute wird uns der Glaube zugesagt, der auf dieses Opfer verweist. Und auch heute „opfert“ sich ggf. ein Christ für andere.
Brot und Wein werden dauerhaft verwandelt in Leib und Blut Christi (s. Tabernakel, ewiges Licht, auch Weihwasser).	Die Wandlung vollzieht sich nur in diesem und für diesen Moment.	Wenn man den Glauben einmal verstanden hat, ist man für immer davon geprägt sein; da man ihn in der Angst um sich selbst aber auch immer wieder vergessen kann, muss man ihn immer neu zugesagt bekommen.
Der Papst ist Oberhaupt der Kirche.	Ein gemeinsames Beschlussorgan entscheidet.	Bei Eilentscheidungen kann die Zuständigkeit einer Person von Vorteil sein. Glauben wird aber weder von einem Einzelnen festgelegt noch von einem Gremium, da der Glaube jedem zugesagt wird.
Pfarrer werden ernannt; s. „Apostolische Sukzession“ (Weihen ohne Unterbrechung)	Pastoren werden gewählt.	Die Ernennung steht eher für das Weitersagen des Glaubens, die Wahl eher für demokratische Mitsprache in der Kirche.
Gemeinsames Priestertum, aber besondere Ämter	Jeder ist „Priester“	Mit der Taufe gehört jeder Mensch zum „Allgemeinen Priestertum“. Da Glaube aber von anderen weitergesagt werden muss, gehört zu dieser dialogischen Struktur auch ein Amt wie beim Gegenüber von Kirche und Staat.
7 Sakramente (Taufe, Eucharistie, Beichte, <i>Firmung</i> , Ehe, Krankensalbung, Priesterweihe)	2 Sakramente (Taufe, <i>Abendmahl/Konfirmation</i> )	Der Glaube selbst, der sich auf das Wort Gottes bezieht, ist das Sakrament, der sich in den verschiedenen Sakramenten entfaltet.
Im Zentrum die Eucharistiefeier, daneben der Wortgottesdienst.	Im Zentrum der Wortgottesdienst, daneben das Abendmahl	Sowohl im Wortgottesdienst als auch in der Eucharistiefeier bzw. dem Abendmahl geht es um die Zusage von Gottes Wort zur Welt und damit auch um die Verwandlung des Menschen und der Welt.
Ausschmückungen (Kirchengebäude, Lieder)	Schlichtheit	In der Schlichtheit verkörpert sich das einfache Wort, in dem Gott zu uns spricht, das aber auch in vielfacher Weise ausgesagt und aufgezeigt werden kann.
Pflichtzölibat	Pastoren sind in der Regel verheiratet.	Das zölibatäre Leben ist ein starkes Zeichen für die Zuwendung Gottes zu einem Menschen und dessen Antwort darauf. Eine Pflicht zur Ehelosigkeit folgt daraus aber nicht.
Neben dem Glauben an Jesus Christus gibt es eine ausgeprägte Heiligen- und Marienverehrung.	Keine Anrufung der Heiligen oder Marias: Jesus allein wird angebetet	Der Glaube richtet sich immer auf Jesus Christus. Um ihn geht es auch, wenn Menschen Heilige verehren.